

# 1. Einleitung

Nachfolgend finden Sie ganz allgemein einige Argumente pro und contra Praxis. Bei diesen Punkten ist es zentral zu verstehen, dass es «die» Praxis nicht (mehr) gibt. Die heutigen Arztpraxen bilden ein breites Spektrum, von der traditionellen Einzelpraxis in den Bergen bis zur Walk-In Bahnhofpraxis.

In der Schweiz praktizierten 2019 etwas mehr als 37'800 Ärztinnen und Ärzte. Davon sind 21'500 Männer, 16'300 Frauen. Da die Studienabgängerinnen heute in der Mehrzahl sind, wird sich das Geschlechterverhältnis wohl in den 2020-er Jahren und danach insgesamt umkehren. Genaue Zahlen finden sich in der Ärztestatistik der FMH: [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch).

Etwas mehr als 50 Prozent aller in der Schweiz praktizierenden Ärzte sind im ambulanten Sektor tätig, also in der Praxis oder praxisnahen Arbeitsformen. Die Frauen, bereits heute in der Mehrzahl im stationären Sektor, werden in nicht allzu ferner Zukunft ebenso in der Praxis die Mehrheit bilden – auch und nicht zuletzt da dort Teilzeitarbeit besonders in grösseren Praxen eher die Regel denn die Ausnahme ist.

Aber so automatisch, wie dies in Statistik und Prognose zum Ausdruck kommt, ist der Weg in die Praxis für jede Einzelne, jeden Einzelnen bei weitem nicht. Es gilt, die Vor- und Nachteile dieses Schritts im konkreten Fall (Einzelpraxis, Doppelpraxis, Gemeinschaftspraxis, Gruppenpraxis, Land, Stadt, angestellt oder Teilhaberschaft und Übernahme oder Neueröffnung) im Licht der ganz eigenen Situation abzuwägen.

## › Pro Praxis

### Stabilität

Nach Jahren der Wanderschaft während der Assistenzzeit bietet die Praxis in aller Regel eine Arbeit in stabiler Umgebung, mit einem konstanten Team und ohne institutionelle «Reformitis». «Niedergelassene Tätigkeit» lautet der Begriff in den Statistiken folglich, um die Arbeit in der Praxis zu beschreiben. In aller Regel geht in die Praxis, wer Konstanz und Stabilität im beruflichen Umfeld sucht.

### Finanzielle Unabhängigkeit, unternehmerische Freiheit

Anstatt im Fixlohn und Fixpensum angestellt zu sein, kann der Praktiker seinen Lohn in einem meist über die Jahre steigenden Umfang steuern. Was nach Abzug der Kosten (wie etwa für Personal, Einkauf und Miete) übrig bleibt, ist Lohn und Bonus. Bei gutem Kostenmanagement und gelegentlichem zusätzlichem Einsatz kann sich die Selbstständigkeit wirklich auszahlen. Oder es liegen zusätzliche Ferienwochen drin, wenn die Vertretung mit Kollegen organisiert ist.

### Patienten begleiten statt Fälle behandeln

Die Kontinuität der Patientenbeziehung ist eines der stärksten Argumente pro Praxis. Über Jahre begleiten Sie Menschen in deren Höhen und Tiefen. Ein tiefes Vertrauen auf menschlicher Ebene, gegenseitiger Respekt und nonverbales Verständnis gehören zur Praxismedizin. Hausbesuche etwa können zu den schönsten Momenten im Beruf zählen. Zudem, im Sinne einer «Kohortenstudie Praxis», sehen Sie auch den langfristigen Erfolg Ihrer Behandlungen.

## › Contra Praxis

### Örtliche und zeitliche Bindung

Sich «niederzulassen» bedeutete zumindest bis vor einigen Jahren, sich für einen Lebensmittelpunkt über die kommenden Dekaden festzulegen. Dies ist eine Entscheidung, die in der heutigen «Multioptionsgesellschaft» schwer fällt. Besonders in Partnerschaften mit zwei Berufstätigen ist die örtliche Bindung an den Arbeitsort kein leichtes Unterfangen. Es braucht ein grosses Verständnis des Partners, dass die eigene berufliche Mobilität durch die Bindung an die Praxis eingeschränkt wird. Zu oft entscheiden sich Ärztinnen gegen oder nur halbherzig für die Praxis, weil ihr Partner auf seine berufliche Laufbahn besteht – auch in Fällen wo sein mögliches Einkommen weit unter dem ihrigen liegt.

Zudem ist es nicht jedermanns Sache, im Dorf erkannt zu werden. Jedoch, mit den heutigen Notfallkreisen und Innovationen, wie etwa einer hausärztlichen Notfallpraxis im Regionalspital, ist es auch möglich, sich eine echte Privatsphäre zu wahren.

### Finanzielle Bindung

Eine eigene Praxis bedeutet zunächst einmal eine Investition von meist einigen hunderttausend Franken. Diese können danach nicht so rasch und einfach wie beim Bankkonto wieder bezogen werden. Das Geld und damit die meist eingegangenen Kredite sind über Jahre gebunden. Zudem sind Banken heute zurückhaltend mit Kreditvergaben – nur wer hat, dem wird gegeben. Oft reicht das eigene Ersparte vom Assistentenlohn weder aus, um die Investitionen zu sichern, noch um als Garantie für einen höheren Kredit zu dienen. Eltern, Freunde und Investoren müssen hier öfter einspringen. Aber – je intensiver das Gespräch mit Praxisvermittlern, Beratern und auch Banken gesucht wird, desto einfacher zeichnet sich in aller Regel eine Lösung ab – besonders bei Landarztpraxen mit Medikamentenabgabe.

### Persönliche Bindung und Verantwortung

Er komme sich gelegentlich vor «wie in einem Bunker», sagte der Landarzt zu den Studenten. Jede Granate, die hereingeworfen werde, müsse vor der Explosion wieder hinaus. Er sei einfach für alles verantwortlich, so habe er eben einem Patienten eine Pistole abgenommen, zusammen mit dem Versprechen, dass er sich nichts antun werde. Jeder Patient, jede Situation erfordere Entscheidungen und dies im Minutentakt. Manchmal sei der richtige Entscheid aber auch abzuwarten, nichts zu tun – was Mut und eine Bindung zum Patienten erfordere. Jedenfalls, Entscheidungsfreudigkeit ist eine wesentliche Tugend in der Praxis. Aber auch die Kenntnis der eigenen Grenzen.

### Rolle als Arbeitgeber / Unternehmer

Es ist zwar limitiert, das Unternehmerrisiko des Niedergelassenen, aber bei eigener Krankheit oder einer Investition zu viel oder der falschen MPA kann auch eine gute Praxis in finanzielle Schieflage geraten. Trotzdem, in aller Regel müssen Sie keine Offerten für den Papierkorb schreiben, Rabatte gewähren oder um Aufträge bangen. Auch wenn der Tarif besonders Hausärzte nicht fürstlich entlohnt, so wird doch jede Tätigkeit und Therapie, ob erfolgreich oder nicht, ver-

gütet. Je nach Flair können Sie sich mehr oder auch weniger um unternehmerische Aspekte kümmern – solange Sie hier gute Partner wie motivierte Assistenten oder Treuhänder haben. Trotzdem, besonders das Rekrutieren und Halten der Praxismitarbeitenden ist enorm wichtig – denn ohne gutes Team ist alles unendlich viel schwieriger.

## › Entscheidungsfindung

Was sind nun Vor-, was sind Nachteile der Praxis? Wie aus den obigen Zeilen hervorgeht, ist es abhängig von Ihrer Präferenz und Umständen, was Sie als Argument pro und contra Praxis werten. Oft sind es auch die kleinen Dinge des Lebens, die den Unterschied machen. Hören Sie auf Ihr Gefühl und Ihren Buchhalter, wenn Sie sich konkret für eine Praxis entscheiden. Und lesen Sie die folgenden Kapitel, um sich besser informiert ein Bild über die Anforderungen und den Weg in die Praxis zu machen.

### Quelle

- mediservice vsao-asmac  
Bollwerk 10  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon 031 350 44 22  
info@mediservice-vsao.ch  
[www.mediservice-vsao.ch](http://www.mediservice-vsao.ch)

Dienstleistungsorganisation des vsao-Verband  
Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte